

## Demetrius

### Die Gemeinschaft der Kleinen Propheten in Recife

Sandra ist 10 Jahre alt und lebt auf der Straße. Einmal am Tag hat sie die Möglichkeit, sich der Brutalität des Lebens auf der Straße zu entziehen. Dann geht sie in das Mädchenhaus, kann sich duschen, eine warme Mahlzeit zu sich nehmen, mit Menschen sprechen, die ihr helfen und sie beraten. Abends beginnen erneut sexuelle Ausbeutung und Mißbrauch auf der Straße. Wie lang kann sie das noch aushalten, ohne nach Drogen zu greifen, die sie für kurze Augenblicke die Hoffnungslosigkeit in ihrem Leben vergessen lassen?

Von den 160 Millionen Einwohnern Brasiliens sind mehr als 70 Millionen jünger als 19 Jahre. 50% der Bevölkerung der Stadt Recife lebt in Favelas. Mit steigender Verelendung der Bevölkerung wächst die Zahl der verlassenen Kinder, der Straße ausgeliefert wie Sandra. 1999 wurden 206 Kinder und Jugendliche in Recife ermordet, darunter auch Kinder unter 11 Jahren. Diese Zahlen haben dramatisch zugenommen. Die Kriminalitätsrate steigt stetig.



So wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2001 374 Menschen umgebracht, überwiegend Kinder und Jugendliche. Im August 2001 streikte die Zivilpolizei in Recife. In der Zeit des Streiks wurden 356 Ermordungen offiziell festgestellt. Die Dunkelziffer ist höher.

„In dieser Situation ist es schwierig, den Mut nicht zu verlieren“, schreibt Demetrius in einem Brief am 23. März dieses Jahres. Mehrmals in der Woche geht er bei anbrechender Dunkelheit auf die Straße, um Kontakt mit diesen verlorenen Kindern aufzunehmen und sie in das Mädchenhaus und das Jungenhaus in Recife einzuladen. Er geht allein; denn alle haben Angst, ihn zu begleiten bei einem Einsatz, der lebensgefährlich ist. Die Kinder und Jugendlichen auf der Straße kennen ihn und vertrauen ihm.



Vor 20 Jahren begann Demetrius, ein Sozialarbeiter in Recife, mit einer Gruppe von Straßenkindern zu arbeiten.

Um ihr Vertrauen zu gewinnen und ihre Lebensbedingungen kennenzulernen, lebte er zunächst mit den Kindern auf der Straße und in einer alten Garage. Mit Unterstützung aus Deutschland konnte er Ende der 80er Jahre ein 120 Jahre altes Haus erwerben und es mit Hilfe von jungen Männern renovieren.

Hauptziele der Gemeinschaft der Kleinen Propheten sind: Die Kinder sollen in der Gruppe zuerst einmal Gemeinschaft, soziales Zusammenleben und menschliche Wärme erfahren. Ihnen soll eine Ausbildung ermöglicht werden, die auch dazu beiträgt, ihre eigene Würde und Persönlichkeit zu entdecken. Mit dem Namen "Kleine Propheten" – eine Anspielung auf die Propheten des Alten Testaments – sind Anklage und Hoffnung verbunden: die Anklage ungerechter gesellschaftlicher Strukturen, die verantwortlich für die Situation der Kinder sind, und die Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft.

Die Kinderhilfe Berlin ermöglichte Demetrius, ein Mädchenhaus in Recife zu eröffnen als Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen im Alter von 6-17 Jahren (siehe hierzu auch Bericht über *Casa das Meninas*), die auf der Straße leben und damit der Prostitution preisgegeben sind. In einem Haus für Jungen bis zu 14 Jahren können die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung malen, basteln und sich zu einer Musikgruppe organisieren.



Nicht nur die finanzielle Unterstützung war in all den Jahren wichtig, sondern auch andere Zeichen unserer Solidarität, z.B. Unterschriftenaktionen und als Zeichen unserer Trauer eine Todesanzeige nach der Ermordung zweier Jungen, Davi und Josimo. Regelmäßige Berichte und Besuche von Demetrius haben die Beziehung zum Projekt gestärkt und lebendig erhalten. In Gesprächen mit den betroffenen Menschen in Brasilien wurde uns immer wieder versichert, dass unsere Anteilnahme für sie eine starke Ermutigung bedeute, ein Stück erfahrbarer Solidarität. Wir lernen durch diese Partnerschaft, dass Kinder in Brasilien täglich ums Überleben kämpfen müssen. Das ist eine Anfrage an unseren Wohlstand und Lebensstil.

*Erika Becker*